Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 20 (1980)

Artikel: Die Burg Friedberg ob Meilen der Bevölkerung übergeben
Autor: Klaeger, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-954174

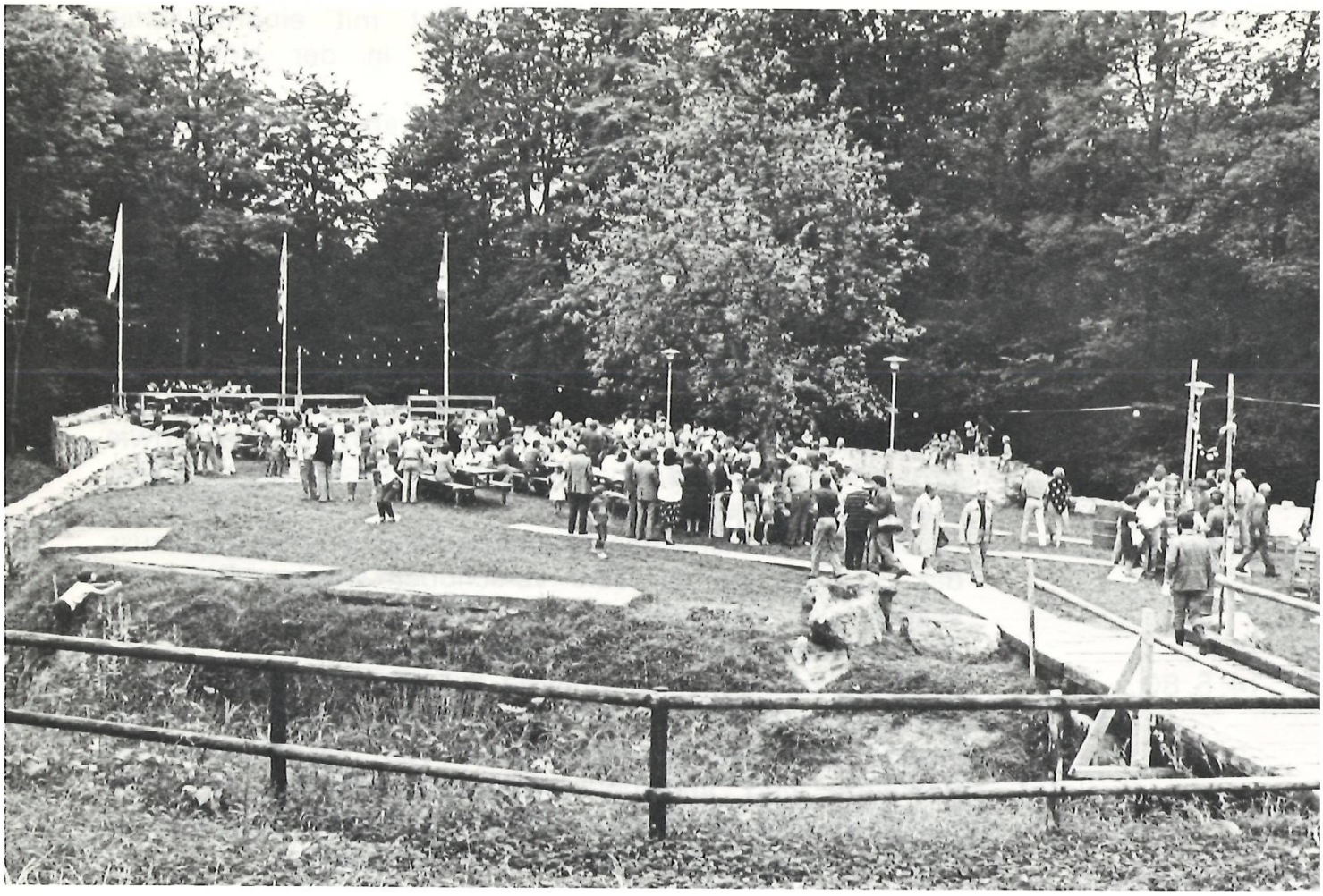
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Auf dem festlich geschmückten Burggelände haben der Jodelklub Heimelig und der Verkehrs- und Verschönerungsverein Bühne, Rednerpult und Festwirtschaft hergerichtet. Eine grosse Festgemeinde begleitet die Feier zur Übergabe der Ruine Burg Friedberg an die Bevölkerung.

Die Burg Friedberg ob Meilen der Bevölkerung übergeben

Paul Klaeger

Am Samstagnachmittag, 30. August 1980, übergab die Burgkommission Meilen in einer feierlichen Zeremonie, an die sich ein fröhliches Volksfest anschloss, die vorbildlich restaurierte Ruine der einst stolzen Burg Friedberg der Öffentlichkeit.
Nach der musikalischen Eröffnung durch die Friedberger Musikanten, die Unterhaltungsformation des Musikvereins Frohsinn, hiess der Präsident der Burgkommission Meilen, Professor Dr. Heiner Peter, der ohne Übertreibung als Spiritus rector (als Seele) der erfolgreichen Ausgrabung bezeichnet werden darf, die stattliche Zuhörerschaft herzlich willkommen.

Der Burggeist

Während der Begrüssungsansprache, die einen lebendigen Einblick in die Vorbereitungen und den Ablauf der Ausgrabungsgeschichte bot, tauchten unverhofft zwölf Reiter mitsamt einem Burgfräulein in farbenfrohen mittelalterlichen

Kleidern zu Pferde auf. Es waren Mitglieder der Zunft Wiedikon. Oberhalb Wiedikons befindet sich die Ruine der Burg Friesenberg. Der ehemalige Besitzer derselben, Ritter Götz Mülner, war auch der Bewohner unserer Burg Friedberg gewesen. Der Anführer des Reitertrupps erklärte, sie seien im Auftrag des Geistes von Ritter Götz Mülner gekommen. Dieser habe mit Freude und Befriedigung die Ausgrabungsarbeiten verfolgt und befohlen, der Burgkommission den Schlüssel zum verschwundenen Burgschatz zu übergeben. Der riesige schwarze, mit der Meilener Wappenburg geschmückte Schlüssel wurde vom Präsidenten der Burgkommission an Gemeindepräsident Hans Hauser zu treuen Handen übergeben mit der wichtigen Mitteilung, dass die Burganlage als Rastplatz und Erholungsanlage ab sofort der Bevölkerung zur Verfügung stehe.

Abschliessend richtete Dr. Peter einen herzlichen Dank an all die Gönner und Helfer: an den Gemeinderat für seine positive Einstellung und wirksame Unterstützung, an die Ausgrabungsequipen von Thomas Bitterli und Felix Müller, an den Präsidenten des Schweiz. Burgenvereins und Professor für mittelalterliche Archäologie Dr. Werner Meyer (Basel) für die wissenschaftliche Oberleitung, an die Mitarbeiter in der Burgenkommission, Hans Holenweg, Walter Wunderli und Gemeindeingenieur Michel Gatti, an alle beteiligten Handwerker und Unternehmer und an den Meilener Souverän für die beiden bewilligten Kredite, die die Ausgrabung erst möglich gemacht hatten. Einen besonderen Dank verdient der Verkehrs- und Verschönerungsverein für den hübschen Brunnen bei der Burgbrücke.

Eine verdiente Ehrung

Als nächster Redner würdigte Gemeindepräsident H. Hauser die Verdienste des Burgkommissionspräsidenten Professor Dr. Peter. Seine Initiative und sein restloser Einsatz hätten das Werk zu einem wesentlichen Teil zustande gebracht. Unter dem tosenden Beifall der Festgemeinde überreichte H. Hauser

Die mittelalterlich kostümierte Reitergruppe aus Wiedikon

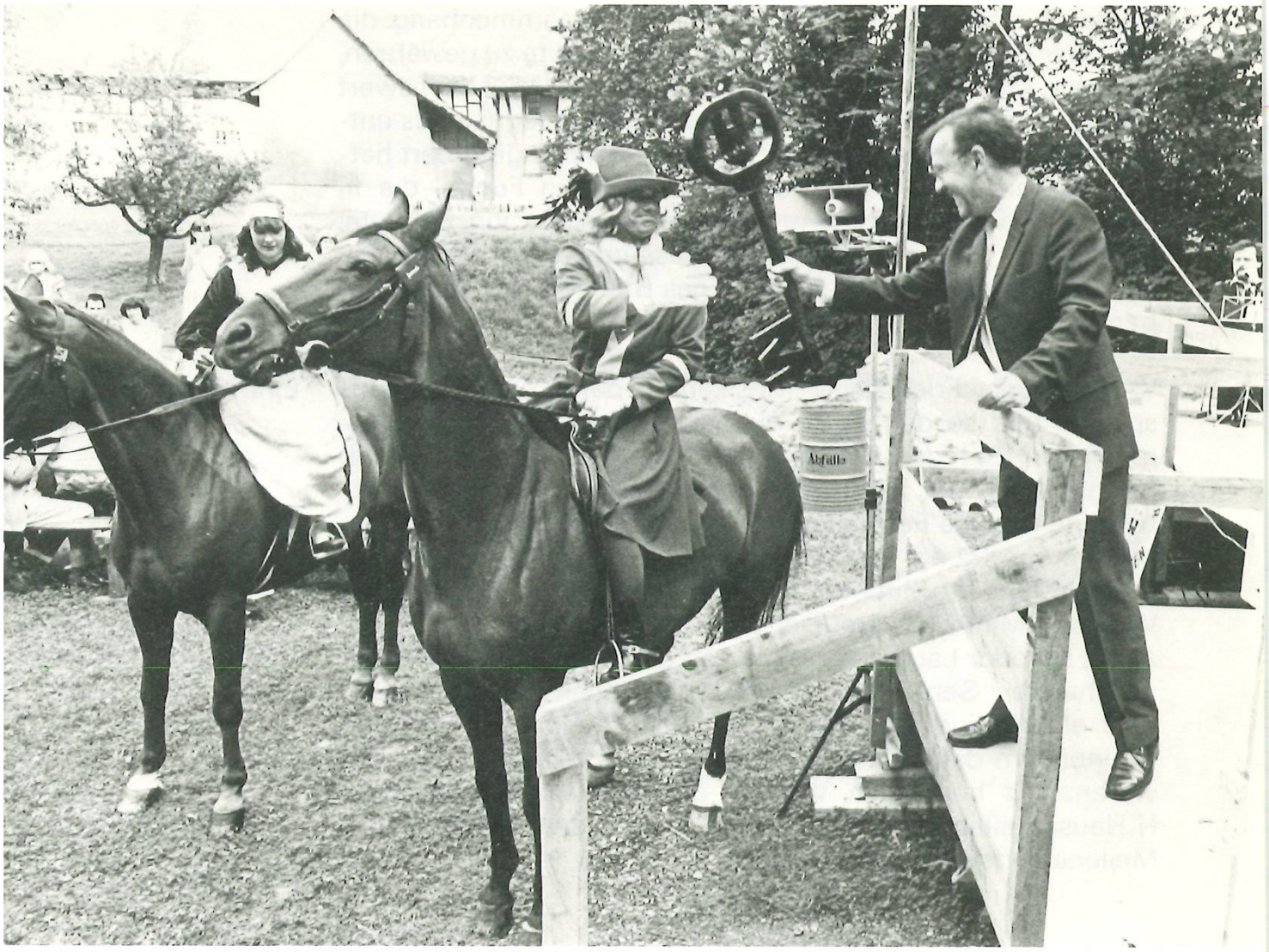
im Namen des Gemeinderates dem Geehrten eine von Rudolf Attinger geschaffene, prächtige Meilener Wappenscheibe.
Der Gemeindepräsident dankte auch für das Entgegenkommen des durch das Vorhaben betroffenen Grundeigentümers und der Denkmalpflege sowie dem Schweizerischen Landesmuseum für deren wertvolle Mitarbeit.

Probleme der Burgenforschung

Die Anwesenden befänden sich mitten in einem Kulturdokument, das bis vor kurzem angezweifelt worden sei, aber inzwischen überregionale Bedeutung erlangt habe. Mit dieser Feststellung eröffnete Dr. Hugo Schneider, der Direktor des Schweizerischen Landesmuseums, sein mit Spannung erwartetes Referat. Er setzte sich darin vor allem mit den Schwierigkeiten auseinander, die sich dem Historiker bei der Erforschung von verschwundenen Burgen in den Weg stellen.
In den Urkunden des Mittelalters seien Burganlagen höchstens namentlich und ohne genaue Ortsbezeichnung erwähnt, meist im Zusammenhang mit Rechtshändeln. Im Laufe dieses Jahrhunderts habe sich das geschichtliche Bild eindeutig zugunsten der mittelalterlichen Burgen gewandelt: Galten diese für frühere Geschichtsforscher als Raubritternester, so ist inzwischen deutlich geworden, dass eine Anlage wie die Burg Friedberg in Tat und Wahrheit von einer tragenden Bevölkerungsschicht bewohnt wurde. Die Meilener Wappenburg dürfe zu den Anlagen gezählt werden, welche die Funktion wirtschaftlicher Stützpunkte gehabt hätten, und von denen aus die Region verwaltet worden sei. Der Redner

Tobelseitiger Toreingang.

setzte sich dann mit der Geschichte der Burg Friedberg auseinander, deren Urkundenlage er als ‹himmeltraurig› bezeichnete. Erstmals erwähnt sei die Burg als Besitz der Freiherren von Regensberg am Anfang des 14. Jahrhunderts. Dieses Rittergeschlecht soll über einen riesigen Landbesitz verfügt haben, denn das von ihm verwaltete Gebiet reichte vom Schwarzwald bis ins Zürcher Oberland. Auch die Wulp ob



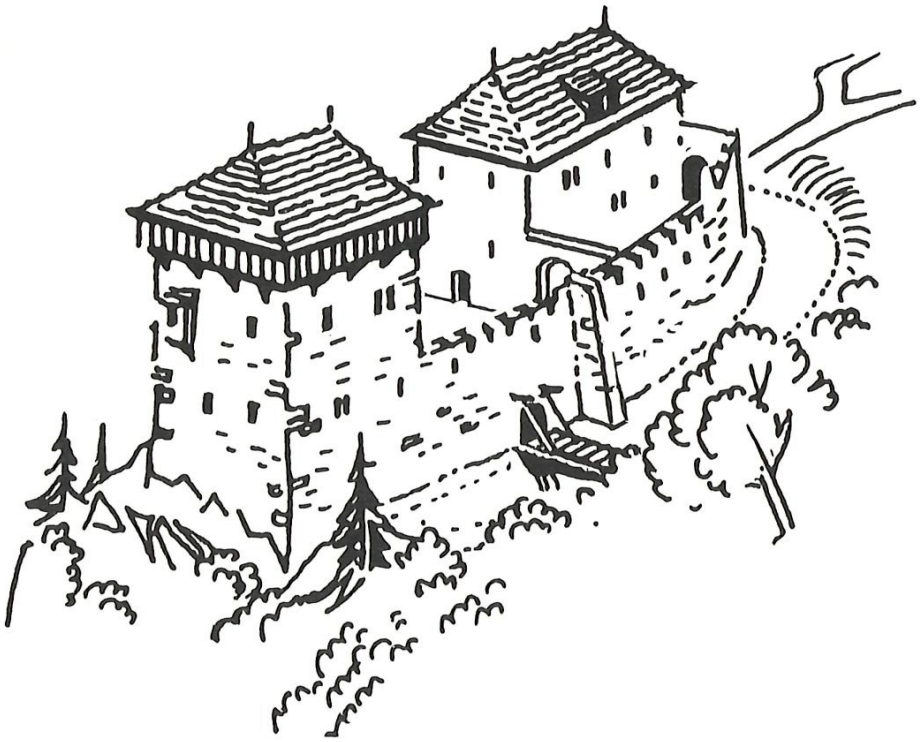
Im Auftrag des Geistes der einstigen Burg Friedberg überreicht der Anführer einer Reitergruppe aus Wiedikon dem Präsidenten der Burgkommission Meilen, Prof. Dr. Peter, den Schlüssel zum Burgschatz. Der Schlüsselring ist mit den Meilener Wappenemblemen, Dreiberg, Burg und Doppelstern geschmückt. Der Schlüsselbart deutet auf unseren Ortsnamen.

Küsnacht und die Burg Grüningen seien wesentliche Stützpunkte der Regensberger gewesen. Was die Regensberger Fehde von 1267, das heisst den Streit zwischen Regensberg und Stadt Zürich, betreffe, gab Dr. H. Schneider zu bedenken, entspreche das landläufige Geschichtsbild nicht mehr den Tatsachen. So sei es zum Beispiel völlig unerklärlich, warum die Zürcher nicht den leicht zu bezwingenden Stammsitz, sondern einzelne Stützpunkte, unter ihnen die Uetliburg oder das Städtchen Glanzenberg an der Limmat, erledigt hätten. Dann wandte sich der Redner den Problemen der archäologischen Forschung zu. Jeder an einer Ausgrabung Beteiligte müsse wissen, dass die anstrengende Arbeit mit Pickel und Schaufel allein keine Garantie biete, zu historischen Ergebnissen zu gelangen. Erfahrung, Initiative und Ausdauer seien un-

erlässlich. Der Redner lobte in diesem Zusammenhang die Meilener Bevölkerung für ihren Mut, die Kredite zu gewähren, ehe ein Ergebnis bekannt war. Besonders erwähnenswert seien einerseits die Strapazen, welche die Freilegung des entdeckten Sodbrunnens von der Grabungsequipe gefordert hatte, andererseits die geradezu sensationellen Funde, die in dessen Tiefe gemacht worden sind, was für ihn bedeute, schloss der Direktor des Landesmuseums, dass es sich bei der Burg Friedberg um ein wichtiges Bauwerk gehandelt haben müsse.

Eine Überraschung

Während die Friedberger Musikanten dann zum Tanz aufspielten und so den bis in die Nacht hinein währenden gemütlichen Teil des Burgfestes eröffneten – der Jodelclub Heimelig und der Verkehrs- und Verschönerungsverein hatten eine richtige Festwirtschaft aufgebaut –, kam es zu einer zweiten Eröffnung: Dr. Christoph Blocher präsentierte das auf Anregung der Mittwochgesellschaft Meilen geschaffene Weinbau-Mini-Museum. Der Denkmalpfleger der Gemeinde, Arch. Theodor Laubi, stellte die von einem ausladenden Dach geschützten Gerätschaften vor, unter ihnen als Prunkstück eine ehrwürdige Traubenpresse, welche von verschiedenen Weinbauern dem Ortsmuseum leihweise überlassen worden waren. Mit herzlichen Worten dankte Gemeindepräsident H. Hauser allen, die diesen ersten sichtbaren Beitrag zum Meilener Ortsmuseum ermöglicht hatten.



Diese Zeichnung von ‹Wibo› ist nicht wissenschaftlich fundiert. Sie ist ein Rekonstruktionsversuch nach dem Gemälde von J. B. Bullinger (S. 5) und nach einer entsprechenden Skizze von Geo Hartmann.